Düsseldorfer Zeitung.

No. 236. Mittwoch den 3. Oktober. 1832.

Preußen.

In einem Schreiben aus Berlin im Hamb. Korresp. liest man: Man spricht von einer Zusammenkunft, welche zwei hohe Monarchen in der Mitte des Monats Oktober zu Prag haben werden.

Berlin, vom 28. Sept. Se. Maj. der König sind heute von Potsdam nach Teplitz abgereist.

Ebendahin reiste auch Se. Exz. der Wirkliche Geheime Rath, Freiherr Alexander von Humboldt.

Aachen, vom 1. Okt. Sanitäts-Bülletin. Seit gestern sind erkrankt 2 Personen, gestorben 1, als genesen aus dem Spital entl. 2. Krankenbestand heute 11 Uhr Vormittags acht Personen, wovon vier im Spitale und eben so viele außerhalb des Spitals behandelt werden.

* Düsseldorf, vom 2. Oktober. Cholera. Nach den eingegangenen Nachrichten ist gestern zu Ruhrort ein neuer Erkrankungs-, und zu Mülheim a. d. Ruhr 1 Erkrankungs- und 1 Todesfall vorgekommen.

Deutschland.

Hamburg, vom 25. Sept. Seit Sonnabend ist Karl X. nebst den Herzögen von Angouleme und Bordeaux hier, oder vielmehr bei Rainville in Altona. Das Gefolge besteht aus 43 Personen. Sie sind mit dem größten englischen Dampfboot angekommen, welches existirt, dem United Kingdom, ein wahres Prachtstück. Sobald die Pässe von Berlin kommen, gehen sie weiter. Der Syndikus Sieveking hat den König im Namen unserer Stadt bekomplimentirt; dieser soll sehr wohl aussehen und seine Würde mit vielem Anstande behaupten. Im Gespräch äußerte er unter Andern: „Tout change dans ce monde et ça changera aussi" (Alles ändert sich in dieser Welt und das wird sich auch ändern) — womit er auf den gegenwärtigen Zustand deutete.

Vom 28. Vor einigen Tagen nahm der Graf v. Chambord (Herzog v. Bordeaux) das allgemeine Krankenhaus, so wie die Straf- und Besserungsanstalten hieselbst in Augenschein.

Aus Hannover, vom 27. Sept. Gestern soll unser Ministerium per Estaffette die Nachricht von Frankfurt a. M. erhalten haben, daß der Bundesbeschluß in der hessischen Zollsache dahin ausgefallen, daß Hessen von dem preußischen Zollverbande wieder abtreten und die eingegangenen Verpflichtungen in Betreff des Anschlusses an den Einbecker Vertrag erfüllen muß.

Oestreich.

Wien, vom 25. Sept. Die hier anwesenden Naturforscher haben Breslau als den Ort der Vereinigung fürs nächste Jahr angenommen. Heute sind sie in Larenburg eingeladen, wohin sie in kaiserl. Equipagen gefahren werden. Alles ist im höchsten Grad zufrieden.

Schweden.

Stockholm, vom 18. Sept. Am 9. d. M. sind Se. Maj. der König auf Ihrer Reise durch Schonen im erwünschtesten Wohlseyn und unter dem Jubel der Einwohner in Helsingborg eingetroffen. Am folgenden Morgen nahmen Allerhöchstdieselben den jetzt beendigten neuen Hafen dieser Stadt in Augenschein. Der König wurde auf feierliche Weise empfangen, und der Gouverneur der Provinz, Freiherr v. Stackelberg, hielt auf dem Hafendamme eine Anrede an Se. Maj., in welcher er dem Monarchen die Freude der Einwohner über dessen Anwesenheit und deren Dankbarkeit für das nun vollendete herrliche und nützliche Werk ausdrückte. Der König ertheilte auf diese Rede eine überaus huldvolle Antwort, und versicherte, daß Er stets des Versprechens gedacht, welches Er damals, als Er zuerst den schwedischen Boden betrat, dem Magistrate und der Bürgerschaft von Helsingborg gegeben, jede Gelegenheit, welche die Vorsehung Ihm darbieten würde, zu ergreifen, um Schwedens Handel zu heben und dessen Nation unabhängig zu machen. Am Schlusse seiner Rede wünschte der König der Stadt Helsingborg und ihren Bewohnern alles nur mögliche Glück, und gestattete, daß man auf einem der Hauptsteine des Hafendammes den Königl. Namen eingraben dürfe. Hierauf hielt der Contreadmiral, Graf v Cronstedt, im Namen der Direktion der Hafenarbeiten eine Anrede an Se. Maj., auf welche Allerhöchstdieselben erwiederten: „Die Völker haben ihre Perioden des Unglückes, des Ruhmes und der Wohlfahrt. Die Ereignisse, welche Europa seit 60 Jahren blutig heimsuchten, sind die lebenden Beweise dieser traurigen und schmerzlichen Wahrheit. Schweden schien vor 22 Jahren Alles erschöpft zu haben, was die drückendste Trübsal nur auf ein hochherziges Volk wälzen kann; aber dieses Volk hatte noch nicht seinen Muth erschöpft; diese unschätzbare Tugend war ihm noch geblieben. Einig in seinem Innern, entschied es über seine Zukunft und von diesem Augenblicke an war sein Geschick geändert. Durch seine freie und einstimmige Wahl berufen, gab Ich den Mir dargelegten Wünschen nach: Ich kam in Ihre Mitte, entschlossen, Meine Existenz mit der Ihrigen zu ver-

Miszellen.

Ein Fest von seltenem Glanze.

Aus Aschaffenburg schreibt man: Am 27. fand zu Ehren der dahier verweilenden Allerhöchsten Herrschaften ein glänzender Volksball Statt. Zum Festorte waren sämmtliche umfangreiche Lokalitäten des Theater- und des Kasinogebäudes, sowie der Karlsplatz bestimmt, und zu einem Ganzen verschmolzen worden. Das Innere des Theaters war auf's Geschmackvollste erleuchtet, und der von den Zuschauern unbesetzte Theil der Nobelgallerie mit einem reichen lebendigen weißen Blumenflor auf blauem Grunde ausgeschmückt. Der durch die Vereinigung der Bühne mit dem Parterre für den Tanz hergerichtete große Festsaal bildete durch sinnige Dekorirung einen Tempel, in dessen Hintergrunde die Namenszüge Ihrer kk. MM., über welchen die bairische Krone strahlte, in Brillantfeuer brannten, während in der Mitte derselben, über dem Hauptportale, die bezeichnende Inschrift: „Eure Huld unser Glück!" ebenfalls in Brillantfeuer flammte. Eben so reichlich war der daranstoßende Theatersaal ausgeschmückt: hier ruhte über einem mit zierlich umwundenen Säulen umgebenen Altare die Büste des gefeierten Königs, Ludwig's I., während den Vordergrund dieses Altares, so wie den ganzen Raum des Lokales, die wohlriechendsten Pflanzen und Ziergewächse Italiens, den hiesigen Kunstgärten entnommen, ausfüllten und dekorirten. Durch die hohen Fenster dieses Saales eröffnete sich die Aussicht auf den geräumigen Karlsplatz, woselbst Tausende von Lichtern einen in den letzten Tagen noch künstlich angelegten Garten mit herrlichen Alleen und Springbrunnen beleuchteten

schmelzen und Alles Ihrer Ruhe zu opfern. Der Krieg legte dem Systeme, welches die Staatsverwaltung aufgestellt hatte, Hindernisse in den Weg; aber als die Vorsehung in ihrer unendlichen Güte diese Menschen und Völker vernichtende Geißel von Scandinaviens Boden entfernte, ward dieses System wieder aufgenommen. Nur auf dem Boden dieser Halbinsel wollen wir Vortheile zu erlangen suchen. Ungeachtet der Strenge des Klima's, ungeachtet der Schwierigkeiten, welche der von uns bebaute Boden uns darbietet, besitzen wir nichtsbestoweniger alle Elemente der Selbsterhaltung, der Stärke, der Energie, welche den Staaten ihre Unabhängigkeit verbürgen. Indem wir mit ähnlichen Arbeiten, als den bereits vollführten, fortfahren, werden wir beweisen, daß unser Streben in den Annalen der Geschichte fortwährend nach dem Range der glücklichen Völker gerichtet ist." Am Schlusse der Rede gab der König den Personen, welche die Hafenarbeiten geleitet, seine vollkommene Zufriedenheit zu erkennen, worauf Se. Majestät auf den Eckstein des Hafendammes ihren Namen zeichneten, welches unter dem Donner der Kanonen und dem Absingen des Nationalliedes geschah.

Großbrittanien.

Sir Hussey Vyvyan, Befehlshaber der Armee in Irland, hatte vor einiger Zeit dem zur Untersuchung des Zustandes in Irland niedergesetzten Ausschusse des Parlaments einen Bericht über den Hang der dasigen niederen Klassen zu Mord und Todtschlag abgestattet. Dieser Bericht gab mehreren irländischen Blättern Anlaß zu den heftigsten Angriffen und Verläumdungen gegen Sir Hussey, worauf derselbe kürzlich in eines derselben folgende Erklärung hat einrücken lassen: „Seit ich das Kommando über die Armee in diesem Lande angetreten, also seit dem 1. Juli 1831, habe ich von kommandirenden Offizieren aus verschiedenen Theilen des Landes Berichte über nicht weniger als 52 Mordthaten erhalten, die in der unmittelbaren Nähe ihrer Kantonirungen vorgefallen sind. Viele derselben sind mit einer Ueberlegung begangen worden, die das Verbrechen noch in einem bedeutenden Grade vergrößert. So brach z. B. eine Bande in ein Haus ein, zwang einen Mann, niederzuknieen, und schlug ihm das Gehirn ein; oder man ging auf einen auf dem Felde arbeitenden Mann los, und erschoß ihn; oder man lauerte einer Person auf, und erschoß sie in ihrem Gig; und so könnte ich noch viele andere Fälle anführen, die nicht zu rechnen, wo Leute mit Knütteln zu Tode geprügelt wurden. Solche furchtbare Verbrechen fallen auch hin und wieder in England vor; aber ich behaupte zuversichtlich, daß es dort ungleich seltener der Fall ist, als in Irland, und ich fordere Jedermann auf, die Wahrheit dieser Behauptung mit Beweisen zu widerlegen, wenn er es kann."

— Die Times enthalten überaus umständliche Berichte aus Oporto, aus denen man ersieht, daß mit großer Erbitterung auf beiden Seiten gekämpft wurde, und daß Don Pedro persönlich den größten Muth zeigte. Der Gouverneur von Oporto, Don Bernardo Sa, hatte im Gefechte am 8. v. M. den rechten Arm verloren. Alle Angriffe auf das verschanzte Kloster da Cerra waren mit großem Verluste der Miguelisten abgeschlagen worden, unter deren Todten sich ein Oberst der Miliz von Tondela befand. In Villanova hatten die Miguelisten alle Privathäuser besetzt, und man befürchtete in Oporto, sich genöthigt zu sehen, jenen Ort in Grund zu schießen, wenn die Miguelisten denselben nicht bald räumen sollten. Dieß würde den Verlust einer Masse brittischen Eigenthums, namentlich die Zerstörung aller Weinlager, nach sich ziehen. Die Engländer hatten eine Deputation ins Miguelistische Hauptquartier geschickt, um Schonung für ihr Eigenthum und für Oporto überhaupt nachzusuchen. Sie war gut aufgenommen worden, und man hatte ihr Alles versprochen, was sich nur thun ließe. Indessen warfen die Miguelisten Bomben und Congrevesche Raketen in die Stadt, und die Miguelistischen Offiziere schworen, sie würden daselbst keinen Stein auf dem andern lassen. Bis zum 17. v. M. verging fast kein Tag und keine Nacht ohne Gefecht. Die Besatzung im Kloster da Cerra, 900 Veteranen mit 10 Kanonen, hielt sich fortwährend mit beispielloser Tapferkeit. Am 16 sollen mehrere Batterien Don Miguels genommen worden seyn, wobei viele Kanonen in die Hände der Constitutionellen fielen.

London, vom 27. Sept. Das Paketboot „der London Marchant", welches Oporto am 21. des Morgens verließ, ist zu Falmouth angekommen. Man war auf einen ernstlichen Angriff für den folgenden Tag gefaßt. Der General Don Miguels hatte seine Truppen von dem linken auf das rechte Ufer des Douro übersetzen, und mehrere Batterien aufwerfen lassen. Die Annäherung des Bombardements verursachte zu Oporto die größten Besorgnisse. Die dort wohnenden Engländer haben sich mit ihren Familien an Bord mehrerer im Hafen daselbst vor Anker liegenden Schiffe ihrer Nation begeben. Die Stadt litt sehr durch den Mangel an Lebensmitteln. Ein Schooner von Don Pedro war im Douro durch das Feuer einer der Batterien des Feindes in den Grund gebohrt worden.

— Der Prinz Achilles Murat ist von Oporto wieder zurückgekommen; man weiß nicht aus welchem Grunde.

— Montag gingen von Gravesand 200 Rekruten nach Oporto ab; morgen wird Kriegsbedarf ebendahin gesandt. Das für Don Pedro angekaufte Schiff „Lord Wellington" ist ausgebessert und begibt sich nach Woolwich, wo es ausgerüstet werden und nächste Woche nach Portugal abgehen soll.

Die beiden feindlichen Flotten waren am 18. einander noch im Gesichte, und man erwartete ein Gefecht, sobald dem Admiral Sartorius die Schiffe zugekommen seyn würden, welche von Oporto ankommen sollten.

Vom 28. Heute hatte eine besondere Zusammenkunft der Konferenz statt, einzig um sich von der definitiven Antwort des Königs von Holland durch das Organ seines Ministers hierselbst zu versichern. Man behauptet, der König Wilhelm bestehe auf seinem Entschlusse, sich an die Vorschläge vom 30. Juni zu halten, und der König der Belgier betrachte die Weigerung Hollands, direkt mit Belgien zu unterhandeln, als eine Kriegserklärung. Man glaubt übrigens, daß nichts definitiv festgesetzt worden. (Vergl. jedoch den Artikel Belgien.)

— Consol. 83⅞. Belg. 78½.

Frankreich.

Mit Hrn. Dupin scheint neuerdings wieder Alles abgebrochen zu seyn, und wie mehrere Blätter übereinstimmend melden, sollen die Doktrinärs, Guizot, Thiers, Bertin de Vaux u. A., ins Ministerium kommen. — Die Gazette meint, wenn Hr. Dupin die Unmöglichkeit des Zusammenbestehens des gegenwärtigen Ministeriums mit der Kammer erkannt habe, so hieße es, wollte man demselben Männer aus den Centrums beigeben, das Schiff ausbessern wollen, indem man den Leck vergrößerte. —

---

und so die finstere Nacht in den hellsten, wie vom blendendsten Sonnenlichte durchstrahlten Tag verwandelten. Von hier aus führte ein ebenfalls eigens hierzu aufgebauter, auf's Glänzendste erleuchteter, mit prachtvollen Spiegeln ausgeschmückter Korridor in das Innere des Kasinogebäudes, dessen großer Tanzsaal durch schöne Verzierungen und passende Emblemen dem Auge angenehme Ruhepunkte darbot. In den sämmtlichen Sälen waren für die allerhöchsten und höchsten Herrschaften Estraden mit reichen Draperien und Fußteppichen angebracht.

Civilstand der Stadt und Commüne Düsseldorf.

Geburten.

Den 19. Sept., Johann, S. des Gärtners Jacob Piel und der Anne Gertrud Blankenstein, Flehe. Bertha Caroline Eleonore, T. des Majors im königl. 17. Inf.-Reg., Friedrich Ehrg. von Hülsen und der Luise Wilh. Carol. Britzke, Ddorf. Den 21. Siegfried, S. des Kaufmanns Selig Horn und der Getta Kauffmann, Ddorf. Den 22. Sibille, T. des Gärtners Anton Wesseler und der Anne Marie Kremer, Oberbilk. Heinrich Ferdinand, S. des Schirrmeisters Joh. Leopold Heinrichs und der Gertrud Hörschel, Ddorf. Charlotte Christine, T. des Kasernenwärters Johann G. Heuer und der Wilhelmine Eleonore Kramer, Ddorf. Den 23. Anne Gertrud, T. des Gärtners Andreas Sülsenfuß und der Anne Catharine Leßmann, Golzheim. Sophie, T. des Gärtners Peter Steinstraßer und der Catharine Bongartz, Hamm. Ferdinand Ludwig Hubert, S. des Kleidermachers Mathias Schönenbroich und der Gertrud Müller, Ddorf. Elisabeth Catharine, T. des Hauptmanns im Königl. 16. Inf.-Reg. Heinrich Ferdinand

In der Pariser Privatkorrespondenz der Frankfurt. O. P. A. Z. liest man: Es ist eine Eigenheit unsrer jetzigen Regierung, daß sie schnell einen Entschluß faßt, ihn oftmals abändert, und zuletzt das ursprüngliche Vorhaben ausführt. So hatte sie beim Schlusse der vorigen Kammer die Eröffnung der nächsten auf Ende Oktober angesetzt, wohl zehnmal ward sie andrer Meinung, doch eröffnet sie die Kammer Ende Oktober. — So hatte sie ferner, schon bei Perier's Lebzeiten, Hrn. Dupin d. ä. als künftigen Premierminister ausersehen, ward nachher manchmal uneinig mit ihm, dachte an Decazes, Talleyrand, Augustin Perier; im kritischen Augenblicke aber wählt sie gewiß Hrn. Dupin. — Die Kammer wird sie, wiewohl noch nicht gerne, auf Ende Oktober berufen, weil ein Budget nothwendig und das System der vorläufigen Abgabenzwölftel zu gegründeter Rüge ausgesetzt ist. Hrn. Dupin wählt sie, wiewohl sämmtliche oben erwähnte Politiker ihr mehr zusagen, dennoch vorzugsweise zum Premierminister, weil er in der Kammer einen starken Anhang hat. Dupin steht in der Kammer, wie einst Agier, in der Mitte zwischen der systematischen Opposition und der systematischen Konservationspartei, und von seiner Mitwirkung hängt um so mehr ab, als die Zahl seines Anhangs wohl dreimal so bedeutend ist als einst der von Agier, welcher über vierzig Stimmen disponirte.

Paris, vom 29. Sept. Auch heute hatte man bei der spanischen Gesandtschaft noch keine Nachricht von dem Tode Sr. kathol. Majestät, eben so wenig aber auch günstigere Nachrichten von dem Befinden derselben.

— Es gibt verschiedene Versionen über die Zusammensetzung des Ministeriums; in einem Punkte stimmt man jedoch überein, daß nämlich Hr. Sebastiani sich zurückziehen werde. — Der Marschall Soult soll in das Eintreten des Hrn. Guizot nur unter der Bedingung einwilligen, daß er selbst die Präsidentschaft erhalte.

— Die Renten schlossen gestern zu 95, 80; 68, 30; span. Rente 55¾ bis ¼; belg. Anl. 77⅞.

Niederlande.

Man meldet aus Seeland, daß man täglich in den Umgebungen von Vliessingen Marinemanöver mache. Die Uebungen entsprechen durchaus ihrem beabsichtigten Zwecke und man überzeugt sich immer mehr von der Brauchbarkeit kleiner bewaffneter Fahrzeuge auf den niederländischen breiten Flüssen. Auch werden tagtäglich die Artilleristen auf den Wällen von Vliessingen geübt, auf irgend einen in der Schelde umhertreibenden Gegenstand zu zielen, und man muß ihre Fertigkeit bewundern. Man beschäftigt sich noch stets, diese Festung mit Lebensmitteln zu versehen; überhaupt herrscht in dieser Beziehung unter allen Einwohnerklassen ein Eifer und eine Thätigkeit, die nichts zu wünschen übrig läßt.

Belgien.

Brüssel, vom 30. Sept. Gestern Nachmittag kam der französische General Marbot von Paris mit Depeschen des Königs der Franzosen für den König Leopold, der sich zu Antwerpen befindet, hier durch.

— Es ist Rede davon, noch mehrere Bataillone Bürgergarden mobil zu machen.

— Der Courrier enthält folgende Nachschrift von 10 Uhr Morgens: Es sind eben Depeschen von London durch einen Kurier hier angekommen, welcher die Reise in der größten Eile machen mußte. Diese Depeschen wurden sogleich an den König nach Antwerpen geschickt. Wir wissen nicht, was sie enthalten.

Lüttich, vom 1. Okt. Man schreibt uns aus Brüssel, daß die Anwendung der Zwangsmaßregeln gegen Holland nahe bevorzustehen scheine.

Redakteur: L. Stahl.

Angekommene Schiffe.

Den 1. Okt. Schiffer Paßmann, Schiff junge Catharina, mit 28 Last Stückgüter von Rotterdam.

Den 2. Okt. Schiffer Koenigsfeld, Schiff Cronenberg, mit Stückgütern von Cöln.

Düsseldorf den 2. Oktober 1832.

Anzeigen.

An die Berichtigung der rückständigen directen Steuern wird hierdurch erinnert.

Düsseldorf den 2. Oktober 1832.

Königliche Steuerkasse,
Lücker.

Bekanntmachung.

Nach den frühern Bekanntmachungen wird der Verkauf der in den Monaten Juli, August und September 1831 versetzten, und bisher nicht eingelösten Pfänder am 9. dieses Monats und den folgenden Tagen, Nachmittags zwischen 2 und 6 Uhr, in der Art geschehen, daß am ersten Tage mit Prätiosen und Uhren angefangen wird, und demnächst Ellenwaaren, Bekleidungs- und sonstige Gegenstände ausgeboten werden.

Der Tag des Verkaufs der ausgestellten Oelgemälde wird näher bekannt gemacht werden.

Düsseldorf den 2. Oktober 1832.

Der Verwalter der Leihanstalt,
Sulzbach.

Bekanntmachung.

Das Speditionsgeschäft über die von uns zu versendenden königl. Militär-Bekleidungsgegenstände soll vom 1. November c. ab, auf 3 nach einander folgende Jahre, öffentlich verdungen werden. Wir veranlassen daher hierdurch diejenigen, welche dies Geschäft zu übernehmen geneigt sind, ihre Offerten bis zum 12. d. M. in versiegelten Briefen, worin die Forderung, welche pro Centner auf die Meile gemacht wird, bestimmt anzugeben und solche unter der Aufschrift:

„Submission zur Uebernahme des Speditionsgeschäfts für das königl. Montirungs-Depot in Düsseldorf."

bei uns einzureichen, und sich an genanntem Tage, welcher zugleich als mündlicher Licitations-Termin bestimmt wird, Vormittags um 10 Uhr in unserm Geschäftslokale persönlich einzufinden, wo sodann mit dem mindestfordernden und annehmbaren Offerenten, vorbehaltlich höherer Genehmigung, contrahirt werden wird

Nachgebote werden nicht berücksichtigt, und können die diesem Geschäfte zu Grunde liegenden Bedingungen bei uns eingesehen werden.

Düsseldorf den 1. Okt. 1832.

Königl Montirungs-Depot.

Höherm Auftrage zufolge werde ich am Samstag den 6 Oktober d. J. Morgens 9 Uhr dahier im Rosenbaum, die Dachreparaturen auf hiesigem Kirchengebäude im Aussatze von 618 Rthlr. nochmals wenigstfordernd verdingen, zum Abbieten nur gesetzlich qualifizirte Unternehmungslustige zulassen.

Gerresheim den 28. Sept. 1832.

Der Bürgermeister Leven.

Auf Ansteben der Erben Kellner Clouth sollen
am Mittwoch den 3. Oktober 1832,
nach dem Verkaufe des Derenhofes bei Gebrüdern Wittges zu Grimlingbausen folgende Hamm gegenüber auf dem Typers gelegene Grundstücke öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden:

1. 1 Morgen 1 Viertel 29 Ruthen bergisch an der Schanze
2. 2 Viertel 35¼ Ruthen Kappusland, das oberste Stück genannt.
3. 8 Ruthen Kappusland auf dem Kappus Orth.

Der Verkauf des Derenhofes fängt um 9 Uhr Morgens an.

Conin r.

---

von Treskow und der Anne Elis. F. van Werden, Ddorf. Wilhelmine Christine, T. des Kanzlei-Assistenten Jacob Stüttgen und der Christine Pollmann, Derendorf. Den 24. Peter, S. des Schreiners Heinrich Bauer und der Wilhelmine Breuer, Ddorf. Wilhelm Heinrich, S. des Ackersmannes Johann Philipp Baum und der Marie Catharine Matheisen, Volmerswerth. Den 25. Jacob, S. des Ackersmannes Wilhelm Mathias Pütz und der Agnes Pannenberg, Mörschenbroich. Ernst Wilhelm, S. des Unteroffiziers Joh. Kaspar Korte und der Anne Cath. J. Kircher, Neustadt. Elisabeth Josephe, T. des Kleidermachers Johann Hilger und der Josephe Clemens, Ddorf. Den 26. Anne Catharine, T. des Ackersmannes Anton Lichtschlag und der Anne Catharine Pesch, Derendorf. Peter Johann, S. des Gärtners Peter Wilhelm Schlösser und der Anne Helene Stenzeler, Flehe. Den 27. Josephe, T. des Maurers Hermann Krauthäuser und der Anne Catharine Schramm, Flingern. Henriette Gertrud, T. des Ackersmannes Peter Heinrich Piel und der Christine Reinartz, Thevesen. Elisabeth Christine, T. des Sattlers Carl Marx und der Henrice Gert. Nojung, Ddorf. Wilhelm, S. des Schiffers Conrad Aschenbroich und der Catharine Jansen, Volmerswerth. 1 uneheliches Kind. Total 23.

Heirathen.

Den 22. Sept., der Gärtner Peter Joseph Jörgens aus Hamm, mit Catharine Elis. Eysen aus Kaiserswerth. Den 24. der Mühlenmeister Heinrich Jaspers aus Afferden, mit Anne Elis. Barb. Fischermann, aus Derendorf. Den 26. der Bäckermeister Peter Jos. Schmitz, Wittwer aus Königshoven, mit Wilhelmine Josephe Rodenkirchen von hier. Total 3.

Freiwillige Versteigerung
des Frohnhofes in Niederbachem, ohnweit Godesberg bei Bonn.

Den 15. künftigen Monats Oktober, zehn Uhr Morgens, wird zu Godesberg in dem Gasthofe des Herrn Blintzler vor dem Königlichen Notar Herrn Carl Eilender zur öffentlichen und freiwilligen Versteigerung des Frohnhofes zu Niederbachem, den N. Simrockischen Erben zugehörig, geschritten werden. Dieser Hof besteht aus einem Wohngebäude für den Eigenthümer, dem Wohnhause des Pächters, Oekonomie-Gebäuden, Baumgarten, Pflanzgarten, Wiesen, Weingütern und Ackerland, im Ganzen 79 Morgen 109 Ruthen 26 Fuß Magdeburger Maaß, oder 64 Morgen 2 Ruthen 15 Fuß Cölnisch enthaltend. Es werden ausgedehnte Zahlungstermine gestattet; die übrigen Bedingungen sind bei dem oben genannten Herrn Notar, den Herren Josepb Simrock und Carl Ludwig Fabricius in Bonn und dem Herrn Fier, Notar in Cöln, einzusehen. Vor dem, zur öffentlichen Versteigerung festgesetzten Tage, kann der Frohnhof auch aus freier Hand verkauft werden, wenn den N. Simrock'schen Erben annehmbare Ankaufs-Vorschläge gemacht werden.

Bonn den 27. September 1832.

Die N. Simrock'schen Erben.

Freiwillige Versteigerung
zweier am Menzenberge zu Honnef gelegenen Weingüter.

Den 16. künftigen Monats Oktober, um zehn Uhr Morgens, wird zu Königswinter in dem Gasthofe des Herrn Veith, vor dem Königlichen Notar Herrn Schaefer, zur öffentlichen und freiwilligen Versteigerung zweier, am Menzenberge gelegenen Weingüter, den N. Simrock'schen Erben zugehörig, geschritten werden. Das erste Weingut, verpachtet an Jacob Reusch, besteht aus einem Wohngebäude, Kelterhause, einer Stallung und einem Garten, Weingarten, Ackerländereien, Wiesen und Büschen, enthaltend zusammen 39 Morgen 84 Ruthen 96 Fuß Magdeburger Maaß. Das zweite Weingut, verpachtet an Bertram Neuenkirchen, besteht aus einem Wohngebäude und Kelterhause, einer Stallung, Weingärten, Ackerländereien, Wiesen und Büschen, zusammen 41 Morgen 23 Ruthen und 41 Fuß Magdeburger Maaß.

Es werden ausgedehnte Zahlungstermine gestattet; die übrigen Bedingungen sind bei dem obengenannten Herrn Notar in Königswinter, den Herren Josepb Simrock und Carl Ludwig Fabricius in Bonn, und dem Herrn Notar Fier in Cöln einzusehen.

Vor dem, zur öffentlichen Versteigerung festgesetzten Tage, können gedachte Weingüter auch aus freier Hand verkauft werden, wenn den N. Simrock'schen Erben annehmbare Ankaufs-Vorschläge gemacht werden.

Bonn den 27. September 1832.

Die Simrock'schen Erben.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Mittwoch den 3. Oktober 1832, Morgens 10 Uhr, wird unterzeichneter Gerichtsvollzieher auf m Marktplatze zu Düsseldorf mehrere Mobilien öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Carl Barths.



Am 6. d. M. Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem Hofe der Kavallerie-Kaserne einige dienstunbrauchbare Pferde öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

Concert-Anzeige.

Den mehrfach ausgesprochenen Wünschen ein freundliches Genüge zu leisten wird das Musikchor des 16. Inf.-Regmts. Donnerstag den 4. Oktober noch ein

großes Militärisches Garten-Concert,

im Locale des Herrn Anton Becker zur Ausführung bringen, und zwar zum Besten der hiesigen Armen. Der Eintrittspreis, ohne indeß der Wohlthätigkeit Schranken setzen zu wollen, ist der bisherige. Um diese Sommer-Vergnügungen heiter zu beenden, wird nach dem Concert zugleich noch ein kleiner Ball, und zwar in der Art wie am 3. August stattfinden.

Unterzeichneter glaubt einem kunstliebenden Publikum kein besseres Programm wählen zu können, als den ganzen 2. Act der Oper: „Don Juan" von Mozart.

Auch bei nicht ganz günstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. Anfang ist 4 Uhr.

C. Klotz,
Kapellmeister des 16. Inf.-Regmts.

Wöchentliche Rhein- und Waal-Schnellschiffahrt.



Einem geehrten Handelsstande beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß am Freitag den 5. d. Schiffer J. A. Breynck, Schiff genannt „Anna" von hier nach Holland einladen wird; so wie, daß Schiffer J. Paßmann gestern Mittag von Rotterdam hier angekommen ist.

Düsseldorf den 2. Oktober 1832.

J. A. Breynck jun.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung und Weinschenke ist von heute an auf der Bolkerstraße, dem Eingange zur reformirten Kirche gerade gegenüber, wohin auch das Notarial-Verkaufs-Lokal verlegt worden ist.

Düsseldorf den 29. Septbr. 1832.

Wm. Breitenstein.

Patent-Schroot.

Unsern auswärtigen Geschäftsfreunden widmen die Anzeige, dass jetzt unser Thurmbau zur Fabrikation der Patent-Schroote beendigt, und wir jeden Auftrag hierin aufs billigste und schnellste ausführen können.

Deus et Moll in Düsseldorf.

Wir machen unsern Freunden hiermit die ergebene Anzeige, daß wir auf hiesigem Platze eine Leinwand-Handlung en gros errichtet und unser Lager auf dem Sassenhof Nr. 10 haben.

Cöln den 1 Oktober 1832.

Gebrüder Rostimpfel.



Die in der Zeitung Nr. 230 nachgesuchte Elster ist nach zehntägiger Gefangenschaft und nach mehrtägigen Unterhandlungen über die Größe der Belohnung endlich an einem dritten Orte gegen Zahlung eines Thalers ausgewechselt, und so dem rechtmäßigen Eigenthümer zurückgestellt worden. Dem freundlichen Nachbar bleibt es nun überlassen, die Fütterungskosten beim Eigenthümer in Empfang zu nehmen. so wie dem Portier, der in so uneigennütziger Art sich in dieser Elster-Geschichte betheiligte, eine besondere Erkenntlichkeit vorbehalten bleibt

Zwei sehr gut gehaltene Bierbottiche, wovon jeder circa 900 Quart hält, stehen, wegen Aufhebung der Brauerei, zum Verkauf. Das Nähere bei Josepb Wartenberg in Ratingen.

[369] Ein militärfreier Mann, der das Fahren mit 4 und 2 Pferden vom Bocke aus gut versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht baldigst eine Stelle als Kutscher oder Reitknecht. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

[370] Ein die Gärtnerei vollkommen erlernter Mann, mit guten Zeugnissen, sucht bis Januar oder Februar künftigen Jahrs eine Stelle. Die Expedition nimmt Adressen mit G. H. an und werden solche bis Ende d. M erbeten.

Zwei oder drei Gymnasiasten können in Kost und Logis kommen bei Pet. Böckem in der Elberfelderstraße.

WECHSEL-COURSE
zu Elberfeld, den 1. October 1832.

In preussisch Courant.

		Briefe.	Geld.
Amsterdam	1/m	143 7/10	——
Rotterdam	1/m	143 2/10	——
Paris	1/m	81 1/10	81 1/10
Bordeaux	1/m	——	80 7/10
Lyon	1/m	——	81 1/10
Hamburg in Bco.	1/m	151 9/10	151 1/10
do, in Ld'or à 5	1/m	——	112 3/10
Bremen	1/m	——	113
London	2/m	7.-	——
Augsburg	1/m	——	103 3/10
do.	2/m	——	102 8/10
Wien	1/m	——	103 6/10
do.	2/m	——	103 1/10
Mailand	1/m	——	69 7/10
Frankfurt a. M.	1/m	86 1/10	86 1/10
Berlin	1/m	——	99 4/10
Breslau	1/m	——	99 1/10
Leipzig	2/m	——	101 2/10
Petersburg 100 R. BN.	2/m	——	30
Cöln	vista	——	100

von der HEYDT - KERSTEN et Söhne,
J. WICHELHAUS P. Sohn.

Sterbfälle.

Den 26. Josephe Schnitzler, Ehegattin des Kleidermachers Leonhard Drechsler, alt 64 J. (Zehrung) Ddorf. Der Kaufmann Johann Abraham Bergmann, Wittwer, alt 80 J. (Altersschwäche) Ddorf. Den 22. Anne Sibille Josephe Horn, alt 2 J. 3 M. (unbestimmt) Ddorf. Catharine Jos. Schmitz, alt 8 M. (unbestimmt) Ddorf. Den 23. Engelbert Bender, ohne Gewerb, Ehegatte, alt 45 J. (Lungenvereiterung) Ddorf. Den 24. Anne Catharine Schiffer, Ehegattin des Taglöhners Pet. Grath, alt 73 J. (Altersschwäche) Ddorf. Catharine Petronelle Reiß, alt 1 J. 2 M. (Zehrung) Ddorf. Wilhelmine Elisabeth Cath. Macherey, alt 11 J. (Zehrung) Ddorf. Der Kleidermacher Franz H. J. Ritz, Ehegatte der Marie Ch. Iseroth, alt 28 J. (Lungensucht) Neustadt. Adelheid Kamp, Wittwe des Taglöhners Joh. Hansen, alt 68 J. (Brustkrankheit) Derendorf. Marie Anne F. A. J. A. D. von Lesecque, Stiftsdame der ehemaligen Abtei zu Saarn, alt 60 J. (Wassersucht) Ddorf. Den 26. Godfried Wilhelm Rohkoch, alt 2 M. (Krämpfe) Ddorf. Der ehemalige Steuereinnehmer Johann Ant. Heydkamp, Wittwer, alt 54 J. (Schlagfluß) Ddorf. Den 27. Johann Jos. Gillmann, alt 1 M. 3 W. (Krämpfe) Neustadt. Marie Anne Schopen, Wittwe des Gärtners Wilhelm Bensberg, alt 56 J. (unbestimmt) Bilk. Total 15.

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.